

## Guten Morgen

Ein einfacher Ölwechsel ist Anlass, das sieben Jahre alte Auto der Kfz-Werkstatt zu übergeben. Seit Wochen leuchtet die Warnlampe im Display. Reine Routine, sollte man meinen. Nach einem Tag wird der Wagen wieder einsatzbereit sein. Doch beim Check fallen die Kfz-Meister aus allen Wolken: Verschlissene Reifen, eine wackelnde Achse, heruntergefahrte Bremscheiben stehen auf der Mängelliste. Zwei Tage sollen die Arbeiten in Anspruch nehmen. Dafür gibt es einen Ersatzwagen mit Automatikgetriebe und viel technischem Schnickschnack. So richtig können sich Werkstattauto und Kunde nicht anfreunden. Gut 48 Stunden später steht der eigene Wagen wieder vor der Tür. Leise flüstere ich ihm zu: „Schön, dass Du wieder da bist.“

Marcel Gäding

## Gute Werte für Seen in der Region

**Gesundheit** Regelmäßig nehmen Mitarbeiter des Landkreises Proben aus Badegewässern. Jetzt gibt es neue Ergebnisse.

**Beeskow.** Bei den jüngsten Kontrollen der im Landkreis Oder-Spree laut Badegewässerordnung ausgewiesenen 32 Badestellen durch das Gesundheitsamt hat sich gezeigt, dass die Gewässer den Temperaturanstieg der vergangenen Wochen gut verkraftet haben. Nach den Laborergebnissen der Ende Mai genommenen Wasserproben ist die mikrobiologische Qualität des Wassers an den überwachten Badestellen durchgängig ohne Beanstandungen.

Erfasst werden bei den Überprüfungen unter anderem auch Sichttiefe und Temperatur des Wassers. Diese ist in den vier Wochen seit der vorangegangenen Messung deutlich angestiegen und lag zum Kontrollzeitpunkt zwischen 17,1 und 21,1 Grad Celsius. Die Sichttiefe betrug an der Mehrzahl der überprüften Badestellen zwei und mehr Metern – auch das ein Indiz für eine ausgezeichnete Wasserqualität.

Die meisten vom Gesundheitsamt überwachten Badestellen befinden sich am Scharmützelsee mit sechs Abschnitten und am Storkower See mit vier Kontrollstellen. Eine Übersicht aller in Brandenburg laut Badegewässerordnung ausgewiesenen Badestellen und deren Einstufung gibt es auf der Webseite des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz unter: [www.badestellen.brandenburg.de](http://www.badestellen.brandenburg.de). Dort werden auch die Kontrollergebnisse während der Badesaison dokumentiert.

red



## Dem Heideradweg fehlt etwas

Andersonhalb Jahre dauerten die Bauarbeiten, am Ende wurde ein Teil der alten Bahnstrecke zwischen Cottbus und Frankfurt (Oder) für gut sechs Millionen Euro zu einer Strecke für Radtouristen und Skater ausgebaut. Doch der neue Heideradweg, der am 17. Juni offiziell eröffnet wird, hat ein entscheidendes Manko. Während die Landkreise Spree-Neiße, Dahme-Spreewald und Oder-Spree die Strecke als wichtiges touristisches Projekt der Naturwelt Lieberose feiern, gibt es kurz vor Weichensdorf bei Friedland ein Problem. Dort endet der Heideradweg mitten im Kiefernwald. Und es ist nicht der einzige Schönheitsfehler.

Im November 2021 hatten die Arbeiten für den Bau des neuen Heideradwegs begonnen. Schienen und Schwellen der einstigen Eisenbahnstrecke nach Cottbus wurden dafür entfernt. Eine gut drei Meter breite Asphaltstrecke soll Radfahrern nun Touren zwischen dem Schlaubetal, dem Spreewald oder dem Ostsee bei Cottbus ermöglichen und umgekehrt Tagestouristen aus der Lausitz nach Oder-Spree locken. „25 km vorbei an Wiesen, Wäldern und der größten Wüste Deutschlands“, heißt es in der Ankündigung zur Eröffnung des Heideradwegs.

### Ende mitten im Wald

Kurz vor Weichensdorf müssen die Radler jedoch absteigen und vom Wald aus auf die Landesstraße wechseln. Zwischen dem kleinen Ort bei Friedland und dem Schlaubetal fehlen rund sechs Kilometer des Radweges. Rotweiße Absperrgitter stehen vor der restlichen Bahnstrecke, deren Schotterbett von jungen, wildwachsenden Laubbäumen durchzogen ist. Radfahrer, die zwischen durch an überdachten Rastplätzen anhalten wollen, werden auf dem Heideradweg enttäuscht. Die fehlen

**Infrastruktur** Der nach der Landschaft bei Lieberose benannte Weg soll die Lausitz mit dem Schlaubetal verbinden. Zur Eröffnung fehlt jedoch ein entscheidendes Stück im Landkreis Oder-Spree. Von Marcel Gäding

ebenso wie Schilder mit Hinweisen auf Sehenswürdigkeiten in der Umgebung.

Wer trägt die Verantwortung für die fehlenden sechs Kilometer? Nachfrage beim Landkreis Oder-Spree. Warum der Radweg nicht wenigstens bis Weichensdorf, zum alten Bahnhof führt, kann das Landratsamt nicht sagen. Dessen Sprecher Mario Behnke teilt dieser Zeitung auf Nachfrage mit, dass es sich um ein Projekt der Landkreise Spree-Neiße und Dahme-Spreewald handele. „Diese Frage muss dort beantwortet werden.“ Der Landkreis Oder-Spree stelle nur einzelne Grundstücke zur Verfügung.



Hoffnung, dass die Lücke zwischen Weichensdorf und Grunow schnell geschlossen wird, macht Behnke keine. Eine Zeitachse könne derzeit nicht benannt werden. „Die Verlängerung ist noch nicht Bestandteil der Prioritätenliste des Landkreises. Wir bereiten den Erwerb der notwendigen Grundstücke für eine Verlängerung perspektivisch bis zum Bahnhof Grunow vor.“ Die Bahn-

Seite 17: SOS-Post aus Eisenhüttenstadt für Schauspieler **Tom Hanks** – Hotel Lunik fliegt per Brief in die USA.

**Kommentar**  
Marcel Gäding  
zum Heideradweg  
bei Lieberose



## Ein Radweg zum Schämen

Die Touristiker im Seenland Oder-Spree werben ganz gern mit dem guten Radwegenetz in der Region. Wer jedoch gern auf zwei Rädern unterwegs ist, kann diese Begeisterung nur bedingt teilen. Überall im Landkreis gibt es Lücken im Radwegenetz. Wo es an Strecken fehlt, bleibt nur, auf eine Landes- oder Bundesstraße auszuweichen. Und auch die lange gepriesene Sanierung der touristischen Radwege kommt nicht voran.

Nun ist der viel gepriesene Heideradweg zwar ein Projekt, an dem die Landkreise Dahme-Spreewald und Spree-Neiße maßgeblichen Anteil haben. Allerdings führt ein Teil des neuen Radweges auch durch Oder-Spree. Oder sollte das tun. Dass der Heideradweg jetzt irgendwo im Nirgendwo vor Weichensdorf endet, ist ein Skandal. Alle Beteiligten sollten sich schämen, dass diese wichtige Verbindung zwischen Schlaubetal, Spreewald und Peitz Seeenland nicht komplett ist. Hinzu kommt die fehlende Infrastruktur drumherum. In Lieberose spricht man auf der Straße sogar schon von einer „Deprialee“.

Gerade strukturschwache Regionen könnten von neuen touristischen Angeboten profitieren. Doch hier haben die Verantwortlichen ihre eigentlichen Aufgaben nicht bis zum Schluss erledigt. Was ist so schwer, landkreisübergreifend an einem Strang zu ziehen? Und wo setzt LOS Prioritäten bei der Radwegplanung. Mehr noch, ein Landkreis zeigt bei der neuen Fahrradstrecke auf den anderen. Gut gedacht, schlecht gemacht, mit einem fragwürdigen Effekt. Der Heideradweg macht Schlagzeilen – im negativen Sinne.

## Tanzabend im Burgkeller

**Beeskow.** Am Sonnabend öffnet zum dritten Mal der Gewölbekeller der Burg Beeskow zu einem Tanzabend. Ab 19 Uhr legt dort DJ Frank Philipp auf und spielt Musik aus den 1980er-, 1990er-Jahren und aktuelle Musik. Eingeladen sind alle, denen der Weg in die Berliner Clubs zu weit ist. Wer zwischendurch Abkühlung braucht, für den stehen an der Bar wieder Burg-Cocktails bereit. Der Eintritt kostet 5 Euro; Karten gibt es vorab am Museumstresen der Burg Beeskow, telefonisch unter 03366 35-2727. Getanzt werden kann bis Mitternacht.

Vor dem Tanzabend wird am Sonnabend um 17 Uhr im Salzhause der Burg die Alfred-Weniger-Ausstellung eröffnet.

red

## DENKANSTOSS

„Abrüstungskonferenzen sind die Feuerwehrrübungen der Brandstifter.“



**John Osborne**  
englischer Schriftsteller  
(1929–1994)



Das „theater 89“ präsentiert in Beeskow ein Theaterstück mit viel irischer Musik.  
Foto: Erik-Jan Ouwerkerk

## Premiere für irisches Theaterstück

**Beeskow.** Das „theater 89“ präsentiert das mit irischen Songs garnierte Volksstück „Der Held der westlichen Welt“ in diesem Jahr im Rahmen seiner Sommertournee mit der Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg.

Anfang des 19. Jahrhunderts trifft im Wirtshaus des James Flaherty an der Küste von Mayo, einer Grafschaft in Connacht im Nordwesten Irlands, ein junger Mann ein. Christy Mahon behauptet, seinen tyrannischen Vater getötet zu haben. Anschließend sei er in panischer Angst geflohen. Seine Geschichte, die er

im Wirtshaus nur zögernd zum Besten gibt, reizt die Vorstellungskraft der Dorfbewohner – und entfacht die Liebe der Wirtstochter. Solch ein „mutiger“ Mann ist noch nie vorbeigekommen. Doch bald soll die gute Stimmung kippen ...

Ihre Premiere erlebt die Inszenierung von Hans-Joachim Frank am Freitag, 23. Juni, um 19 Uhr auf dem Burghof. Eine weitere Aufführung ist Sonntag, 2. Juli, 16 Uhr, in der Ragower Mühle geplant. Der Eintritt kostet 15 Euro und ist für Schüler frei.

red

Karten: Tel. 03366 35-2727

## Vor 25 Jahren ... Gesamtschüler gegen Container

... am 9. Juni 1998: Das Spree-Journal berichtet über eine Demonstration von Schülern an der Beeskower Gesamtschule. Wegen steigender Schülerzahlen reicht der Platz an der Albert-Schweitzer-Schule nicht mehr aus. Nun sollen Container auf dem Schulhof Abhilfe schaffen. Es müssen andere Lösungen her, fordern die rund 300 jungen Menschen. Diskutiert wird unter anderem, den Schulbetrieb zu verlängern und bisherige Räume auch nachmittags zu nutzen.

red